

Der hundertste Film führt nach Afrika

Seit 18 Jahren zeigt Amnesty International Nürtingen „Starke Filme für Menschenrechte“. Am 19. Januar wird der hundertste Film gezeigt. Grund nachzufragen, wie die Reihe entstanden ist und was sie besonders macht.

VON BARBARA GOSSON

NÜRTINGEN. Am Sonntag, 19. Januar, 17.45 Uhr, wird mit „Der vermessene Mensch“ der hundertste Film in der Reihe „Starke Filme für Menschenrechte“ im Traumpalast gezeigt. Damit geht die Filmreihe der Nürtinger Ortsgruppe von Amnesty International bereits ins 18. Jahr und ein Ende ist nicht in Sicht. Denn ständig entstehen neue Filme, die sich mit verschiedenen Aspekten der Menschenrechte befassen. Wolfgang Altenpohl von Amnesty Nürtingen erzählt, wie alles angefangen und welcher Film die meisten Zuschauer angelockt hat.

Die Filme sind in Reihen eingeteilt, es werden immer sechs Filme pro Reihe zwischen September und März gezeigt, jeder Film zweimal, immer sonntags um 17.45 Uhr und dienstags um 20.15 Uhr. Mal lockt ein Film nur ein Dutzend Menschen ins Kino, mal sind es über 300 wie bei „Das Herz von Jenin“, dem bislang erfolgreichsten Film der Reihe. Besonders gut besucht sind immer jene Filme, bei denen noch Gäste da sind. 2023 wurde der Film „Die Unbeugsamen“ über Frauen in der Politik der Bonner Republik gezeigt. Dazu waren vier Politikerinnen aus der Region zu Gast und berichteten davon, was sie selbst erlebt haben.

Die Filmreihe ist einzigartig in der Region

Die Nürtinger Amnesty-Gruppe arbeitet bei der Auswahl der Filme mit der Nürtinger Volkshochschule, dem Evangelischen Bildungswerk des Landkreises Esslingen und dem Traumpalast Nürtingen zusammen. Immer im März wird ein Film zum Thema Frauenrechte gezeigt, wobei Amnesty mit dem Nürtinger Frauen-Rat kooperiert. Auch ist immer einer der Filme fester Bestandteil des Programmes der Friedenswochen.

Vor 18 Jahren, im Jahr 2007, hatte der damalige Betreiber des Nürtinger Kinos die Idee, aus den sporadisch gezeigten Filmen von Amnesty eine Reihe zu machen. So wurden die „Starke Filme für Menschenrechte“ geboren und sind ziemlich einzigartig in der Region. Keine andere Amnesty-Gruppe in der Region hat eine eigene Filmreihe, die nächsten sind in Albstadt und in Darmstadt.

Der erste Film war „Der letzte König von Schottland“, ein Spielfilm über den ugandischen Diktator Idi Amin. Seit damals hat sich die Vorgehensweise bewährt, dass Amnesty den Film auswählt, der Traumpalast bestellt ihn und trägt das finanzielle Risiko. „Die Betreiber tragen dankbarerweise auch mit, wenn der eine oder andere Film kein



Vor den Filmen können sich die Besucher am Stand von Amnesty International bei Wolfgang Altenpohl (Zweiter von links) informieren. Hier läuft gleich Film Nummer 99, „Green Border“.

Foto: Barbara Gosson

Publikumsmagnet sein sollte“, berichtet Wolfgang Altenpohl. Im Schnitt kommen 26 Besucher zu einer Vorstellung.

Für die Kinobetreiber ist es eine gute Gelegenheit, ein etwas anderes Publikum ins Haus zu holen und gesellschaftliches Engagement zu zeigen. Als das Kino 2011 den Besitzer wechselte, stand die Amnesty-Reihe nicht zur Debatte. So finden sich die „starke Filme für Menschenrechte“ in der guten Gesellschaft anderer Reihen wie die der fremdsprachigen Filme oder der Kinderfilme.

Die Nürtinger Amnesty-Gruppe nutzt die Filmtermine, um sich mit einem Stand vorzustellen. Dabei sind immer die aktuellen Fälle, möglichst so ausgewählt, dass sie zum Thema des Filmes passen. Die Briefe und Mails von Amnesty zeigen Wirkung. „In einem Drittel der Fälle erzielen wir einen Erfolg, das heißt, jemand wird freigelassen oder medizinisch versorgt. In einem weiteren Drittel der Fälle werden Verbesserungen erreicht. Das bedeutet eine Abmilderung der Strafen, eine Verlegung in die Nähe der Familie oder bessere Versorgung. Von einem weiteren Drittel hören wir gar nichts mehr“, erläutert Altenpohl. Vor allem bei Ländern, die auf ihre Reputation achten, gebe es einen Effekt, wenn sie durch Zuschrif-

ten aus aller Welt mitbekommen, dass ihr Tun nicht im Verborgenen bleibt. Dabei gehen die Mails und Briefe nicht nur in klassische Diktaturen, sondern auch in Europa und den USA wird genauer hingesehen.

Durch Kontakte zu Menschenrechtsaktivisten, Gewerkschaften und Rechtsanwälten werden die Fälle recherchiert und weiter begleitet. Schließlich will sich Amnesty International um Menschen kümmern, denen Unrecht geschieht und nicht um solche, die als Kriminelle verurteilt wurden. Gibt es einen Film, aus dem eine Aktion erwachsen ist? Leider nicht, trotzdem sind die Filme wichtig, um für Probleme zu sensibilisieren. Auch deshalb begrüßen Amnesty-Mitglieder das Publikum und ordnen die Filme mit zusätzlichen Informationen ein.

Das Thema Menschenrechte kennt keine Grenzen

Wie werden die Filme ausgesucht? „Wir sammeln übers Jahr, was wir so mitbekommen“, sagt Altenpohl. Es gibt einschlägige Filmfestivals, außerdem spricht sich herum, welcher Film gut und bewegend ist. Alle selbst ansehen sei zeitlich unmöglich. Die Themen sind breit gestreut. Sind die sechs Filme ausgesucht, wird ein Prospekt ge-

druckt. Die verschiedenen Genres sollen möglichst ausgewogen sein. Altenpohl hat die Filme alle ausgewertet: Spielfilme und Dokumentationen laufen gleich gut.

In der 18. Reihe wird ein Dokumentarfilm zur Lage im Iran gezeigt, ein Spielfilm über eine junge Kurdin, ein Spielfilm über Geflüchtete an der EU-Außengrenze, ein historischer Spielfilm über den deutschen Kolonialismus in Namibia, ein Dokumentarfilm, in dem hochbetagte Frauen aus ihrem Jahrhundert berichten und eine italienische Tragikomödie über eine gewalttätige Beziehung. Der letztgenannte ist die aktuelle Kooperation mit dem Frauen-Rat, der selbst Vorschläge einbringt, was gezeigt werden könnte.

■ Die nächsten Filme aus der Reihe: Sonntag, 19. Januar, 17.45 Uhr, und Dienstag, 21. Januar, 20.15 Uhr: „Der vermessene Mensch“, Drama, Deutschland 2022, der hundertste Film. Sonntag, 16. Februar, 17.45 Uhr und Dienstag, 18. Februar, 20.15 Uhr: „Ihr Jahrhundert – Frauen erzählen Geschichte.“ Dokumentarfilm, Deutschland 2023. Sonntag, 16. März, 17.45 Uhr und Dienstag, 18. März, 20.15 Uhr: „Morgen ist auch noch ein Tag“. Tragikomödie, Italien 2023 zum Frauentag. Weitere Termine auf www.amnesty-nuertingen.de.